

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Winter 1916/17. Verhältnissen für unvermeidlich hielt, daß „vom April des Jahres ab die Gefechtsstärken der Truppen langsam sinken werden“. Mit dieser Lage müsse man sich abfinden; ihr Ernst werde dadurch etwas gemildert, daß die eingeleitete Vermehrung der Maschinengewehre, Minenwerfer und Geschütze, „wenn auch nicht in dem erhofften Maße, so doch einen gewissen Ausgleich schaffen werde“.

Nicht minder ernst als die Frage der Zahl war die der *Q u a l i t ä t* des *E r f a h r e s*. Die Klagen der Front über mangelnde körperliche Leistungsfähigkeit der ins Feld gesandten Mannschaften mehrten sich, ebenso über ihren unzulänglichen Ausbildungsstand. War die körperliche Schwäche eine Folge zunehmender Ernährungsschwierigkeiten, so litt die Ausbildung vornehmlich darunter, daß das äußerst knapp bemessene Ausbildungspersonal der heimischen Erfahtruppenteile für seine sehr schwierige Aufgabe vielfach nicht ausreichend vorgebildet oder auch sonst minder geeignet und dabei über Gebühr angestrengt war. Vorzüglich bewährten sich die Feldrekrutendepots¹⁾.

Die Frage des Nachwuchses an *O f f i z i e r e n* war ebenfalls Gegenstand ernstester Sorge. Angesichts des gewaltigen Bedarfs hatten die übernommenen bewährten Grundsätze für Eignung und Vorbildung, Alter und Lebenserfahrung schon längst nicht mehr voll aufrechterhalten werden können. Um Hebung und Förderung der Ausbildung waren die verantwortlichen Stellen tatkräftig bemüht²⁾. Am schwierigsten war die Aufgabe der Truppenkommandeure, denen der Kampf nur zu oft ihre Besten entriß, die aber den immer wieder neuen Nachwuchs durch Vorbild und Erziehung in das eiserne Gefüge des Offizierkorps so geschmeidig und fest einzugliedern und so mit ihm zu verschmelzen hatten, daß dieses trotz zahlenmäßiger Aufblähung keine ernste Einbuße an seinem bisher unübertroffenen Werte erlitt.

b) Bewaffung und Ausrüstung³⁾.

Es handelte sich darum, das im großen und ganzen durchaus bewährte Gerät des Heeres entsprechend den seit Kriegsbeginn vielfach veränderten und gesteigerten Anforderungen weiterzuentwickeln und zahlenmäßig zu vermehren. Richtungsgebend waren dabei in erster Linie die Bedürfnisse des Stellungskrieges.

¹⁾ S. 53.

²⁾ S. 53 f.

³⁾ Vgl. Bd. IX, S. 378.